

60 Künstler wecken die Spinnerei aus dem Dornröschenschlaf

UZNACH Der Kunstverein Oberer Zürichsee macht sich zum zehnten Geburtstag selber ein Geschenk: eine grosse Ausstellung in der Spinnerei Uznaberg.

200 Mitglieder hat der Kunstverein Oberer Zürichsee, 50 von ihnen sind selber Künstler. «Ihnen wollen wir mit der Jubiläumsausstellung etwas zurückgeben», sagen Alois Artho und Cornelia Brändli. Die beiden sind Vorstandsmitglieder des Kunstvereins und massgeblich für das Grossprojekt in der Spinnerei Uznaberg verantwortlich. Ihre Idee: Die künstlerisch tätigen Vereinsmitglieder sollen ihre Werke einer breiten Öffentlichkeit präsentieren können, auch solche, die noch nie an einer Ausstellung mitgemacht haben.

Einen wahren Coup haben Artho und Brändli mit dem Ausstellungsort gelandet. Die Spinnerei Uznaberg hat ihren Betrieb 2004 eingestellt – seither liegt der ehemalige grosse Maschinenraum im ersten Stock in einer Art Dornröschenschlaf. 60 Künstlerinnen und Künstler aus der Region werden den riesigen Raum Ende August für neun Tage aufwecken und gehörig Leben hinebringen. Philipp von Schulthess von der Besitzerfamilie sei der Idee einer Ausstellung von Anfang an offen gegenübergestanden, erzählt Cornelia Brändli.

Ganze Region im Blick

Der Saal ist 86 Meter lang und 16 Meter tief. Wo früher die Textilmaschinen ratterten, stehen jetzt 53 Ausstellungsplätze für die Mitglieder des Kunstvereins. Jedes von ihnen hat eine Wand von vier Metern Länge für Bilder oder eine Bodenfläche für Skulpturen zur Verfügung. Auf der Westseite befinden sich die sogenannten Gastfenster. Sie stehen Künstlern zur Verfügung, die nicht im Kunstverein Oberer Zürichsee sind, aber einen Bezug zur Region haben. Hier wird der Blick geöffnet auf das Kunstschaffen in den Kan-

tonen Glarus und Schwyz, wo der Verein ebenfalls tätig ist.

Keine Jurierung

Wie stellt man Bilder aus und, vor allem, welche Werke zeigt man? Solche Fragen können eine Künstlerin, die das erste Mal an die Öffentlichkeit tritt, ganz schön beschäftigen. Die Vereinsmitglieder

seien jedoch nicht allein gelassen worden, erzählt Artho. Zunächst gab der Kunsthistoriker Peter Röllin in einem Vortrag wertvolle Tipps. Und dann ist da Kuratorin Hedi K. Ernst, selber bildende Künstlerin, bei der alle Teilnehmer zwei Vorschläge einreichen mussten. Ernst half bei der Auswahl, lehnte aber auch die eine oder andere Arbeit ab. Das gebe der ganzen Ausstellung einen roten Faden, sagt Artho. Die Organisatoren wollten zunächst

eine offene, unkuratierte Ausstellung. Der Kanton machte jedoch die Begleitung durch eine Kuratorin zur Bedingung für seinen finanziellen Beitrag. 20 000 Franken erhält die Ausstellung aus dem St. Galler Lotteriefonds. Der Kanton Schwyz und der Verein Kultur Zürichsee-Linth steuern weitere namhafte Beiträge ans Budget von 80 000 Franken bei. Der Rest sind Eigenleistungen der Vereinsmitglieder. Juriert werden die Werke nicht.

Die «Kunstspinnerei», wie die Ausstellung sich nennt, will auch Treffpunkt sein für die Bevölkerung. Im grossen Saal hat es genug Platz für ein Bistro, einen Kunstkiosk und eine Bühne für Begleitveranstaltungen. Neben der Vernissage mit Regierungsrat Martin Klöti, Führungen und Künstlergesprächen präsentiert die Schauspielerin Martina Hirzel aus Pfäffikon SZ Bildergeschichten von Wilhelm Busch für Senioren, und für Jugendliche

gibt es einen ganzen Abend mit Hip-Hop, Film, Konzert und DJ. Einen ersten Erfolg können die Organisatoren bereits verbuchen: «Wir rechneten mit maximal 30 Künstlerinnen und Künstlern», sagt Alois Artho. Jetzt seien es glatt doppelt so viele.

Elvira Jäger

«Kunstspinnerei 18» vom 25. August bis 2. September in der Spinnerei Uznaberg, Zürcherstrasse 94, Uznach. www.kunstspinnerei18.ch.



Alois Artho und Cornelia Brändli im alten Maschinenraum der Spinnerei Uznaberg, wo demnächst eine Kunstausstellung stattfindet.

Foto: Manuela Matt